

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Beispielpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbortsvorteil vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 72

Samstag, den 15. Juni 1912

48. Jahrgang.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 14. Juni. Die diesjähr. Herbstmanöver unjeres württ. Armeekorps werden sich in der Gegend von Gaildorf-Geislingen abspielen. Die vom topograph. Bureau des Kriegsministeriums herausgegebene Manöverkarte geht im Norden bis Gaildorf, im Süden bis Ulm und im Westen bis Ehlingen.

Stuttgart, 13. Juni. (Das Ende der Tierärztl. Hochschule.) Es hat nun doch nicht so sein sollen, wie es gestern werden zu wollen den Anschein gehabt hatte, der Landtags-Beschluß hat abermals gegen den Bestand der Tierärztlichen Hochschule entschieden. Mit 44 gegen 37 Stimmen hat die Zweite Kammer die „Berücksichtigung“ der Eingaben um Erhaltung der Hochschule abgelehnt, mit anderen Worten, den Beschluß vom 30. Juni 1910 erneuert und bestätigt. Die Mehrheit für die Aufhebung ist noch etwas kleiner geworden, sie ist von 14 Stimmen auf 7 zurückgegangen, aber sie ist Mehrheit geblieben und triumphiert.

Stuttgart, 14. Juni. In dem Mordprozeß gegen G. Frommer ist nunmehr der Termin zur erneuten Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht auf den 1. und 2. Juli angesetzt. Von der Staatsanwaltschaft ist wieder eine große Anzahl Zeugen geladen. Frommer selbst ist gestern zur Verbüßung der gegen ihn bereits erkannten 15-jährigen Zuchthausstrafe nach Ludwigsburg überführt worden.

Nagold, 14. Juni. Das seit 8. Juni hier stationiert gewesene Telegraphenbataillon Karlsruhe hat interessante Übungen ausgeführt, wobei Nagold als Stützpunkt des Generalkommandos samt Flugschiffabteilung und Kriegsbrücken-Train gedacht war. Telegraphenlinien wurden gebaut nach Gündringen, Meßingen, Hochdorf, Ergenzingen, Nezingen, Eutingen und Fellendorf, wo überall Truppenteile und Lazarette gedacht waren. Im Nagolder Rathaus war die Zentrale der Feldfernprechstation eingerichtet, wo die Meldungen über Truppenbewegungen und den Gang der Gefechte einliefen und abgenommen wurden. Es war daraus zu erkennen, wie im Ernstfall mit Hilfe von Kavallerie die Aufklärung rasch und sicher vor sich geht. — Heute rückte das Bataillon ab, um im Gelände Nord-Nagold weiterzuüben.

Höfingen, O. Leonberg, 13. Juni. Als gestern nachmittag die Küblersehefrau Luise Wolsangel hier mit der Viehfütterung beschäftigt war, stieß eine unmittelbar neben ihr stehende Kuh mit dem Horn derart nach ihr, daß ihr der Bauch aufgeschlitzt wurde. Die Frau dürfte kaum mit dem Leben davontkommen.

Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

(Nachdr. verb.)

Die Dame ergriff Jacket und Pelzmütze und schritt so eilig hinaus, daß Kommissar Weide Nähe hatte, an ihrer Seite zu bleiben. Er hatte seinen Wagen draußen halten lassen, und als v. Britzelwitz und Assessor Müller sich von ihrer Ueberraschung allmählich wieder erholt hatten, fuhr Weide mit der Verhafteten bereits in rasendem Tempo davon.

„Was war das?“ fragte Britzelwitz naiv. „Können Sie mir das erklären, lieber Müller?“ Der Assessor kratzte sich hinterm Ohr. „Eine schreckliche Geschichte! Da sind wir reingefallen. Sie kamen doch aus den Erzählungen von Mallwitz die Sache von der Villa Marleben und der falschen Diakonissin?“

„Sollte sie das etwa gewesen sein?“ „Freilich! Scheint eine ganz raffinierte Person zu sein. Seien Sie froh, daß Sie noch so mit einem blauen Auge davongekommen sind! Ich

Zell a. S., 14. Juni. Am Dienstag abend entlud sich über das untere Kinzigtal ein heftiges Gewitter; während desselben schlug der Blitz in das Anwesen des Franz Bruder in Bergsch, einer Häusergruppe zwischen Schönberg und Gengenbuch; das Anwesen wurde in kurzer Zeit vollständig in Asche gelegt.

Gmünd, 14. Juni. Ein Liederfest in vollem Sinn des Wortes, eine Feier mit massenhaftem Fremdenbesuch und edlen Kunstgenüssen wird das 75-jährige Jubiläum des Brähler-Gesangvereins unserer liederfrohen Stadt bringen. Außer den hiesigen befreundeten Vereinen werden nach den bisherigen Anmeldungen ca. 65 auswärtige Gesangvereine mit ca. 2000 Sängern am Jubelfest teilnehmen. Bekanntlich ist mit diesem Jubiläum ein Bundesfest verbunden.

Gmünd, 13. Juni. Kriegsminister v. Marchtaler weilte gestern hier, um die Kasernenneubauten und die für die neue Maschinengewehrkompanie bestimmten Übungs- und Schießplätze zu besichtigen. — In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien konnte Oberbürgermeister Möbller die Mitteilung machen, daß die neue Maschinengewehrkompanie nach Gmünd kommt. Diese Mitteilung wurde mit einem allgemeinen Bravo aufgenommen. Die Stadt wendet für die neue Truppe rund 65 000 Mk. auf.

Waldsee, 13. Juni. In Unterschwarzach wurde der 72 Jahre alte schwerhörige Zimmermann Bernhard Neß von dem Weiler Falkenhäusen auf dem Wege zur Kirche von einem Radfahrer überfahren. Der alte Mann erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.

Friedrichshafen, 13. Juni. Der Sommer ist da! Die Seebadeanstalten sind von heute ab wieder geöffnet.

Aus dem Reiche.

Billingen, 13. Juni. Die Ortskrantentasse Pforzheim erwarb das in der Nähe der Station Kirnach-Billingen gelegene Hotel „Kirneck“, das sie zu einem Erholungsheim für ihre Mitglieder einrichtet. — In dem Schwarzwaldorte Oberbaldingen brach gestern nacht ein Großfeuer aus, das vier Wohnhäuser und mehrere landwirtschaftliche Gebäude vernichtete.

Berlin, 14. April. Die Verstärkung unserer Flotte durch die kürzlich verabschiedete Wehrevorlage wird, wie die „Tägliche Rundschau“ hört, teilweise schon im Herbst d. J. verwirklicht werden. Zunächst dürfte mit der Bildung des dritten Geschwaders begonnen werden und zwar voraussichtlich mit den Linienschiffen „Kaiser“ und „Friedrich

der Große.“ Die beiden Schiffe dürften im September mit den Probefahrten beginnen. Im nächsten Jahr treten noch die Linienschiffe „Kaiserin“ und „Prinzregent Luitpold“ hinzu, so daß die erste Division des dritten Geschwaders im Herbst 1913 fertig sein würde. Zu diesem Zeitpunkt wird ferner die Aufklärungsflotte um zwei kleine Kreuzer verstärkt werden. Der Ausbau der Untersee-Flotte soll in der Weise erfolgen, daß jährlich 6 neue Boote bauen, bis der Stand von 72 Booten erreicht ist. Das dritte Geschwader dürfte dauernd in Wilhelmshaven stationiert werden.

Berlin, 13. Juni. Wie das Berliner Tageblatt aus angeblich vortrefflicher Quelle erfahren haben will, soll der Sultan von Marokko Mulay Hafid die Absicht haben, nach Berlin zu kommen und dort einige Wochen zu verweilen.

Berlin, 13. Juni. Ein Akt unglaublicher Rohheit spielte sich gestern nachmittag bei Oberschönweide bei Berlin ab. Die 27 Jahre alte Arbeiterin Anna Kohler nahm in der Oberspree ein Bad. Als sie sich im Wasser befand, kamen sieben junge Burschen hinzu, die sich gleichfalls entkleideten und ins Wasser stiegen. Erst hängelten sie das Mädchen und stießen es, als es um Hilfe rief, immer tiefer in das Wasser hinein. Auf die Hilferufe des Mädchens kam von dem nahen Pionierübungsplatz Oberleutnant von Flotow mit mehreren Pionieren in einem Boot herbeigefahren. Sie konnten das Mädchen nur mehr als Leiche bergen. Die Burschen waren schleunigst wieder ans Land gestiegen und mit ihren Kleidern davon gelaufen. Die Pioniere nahmen die Verfolgung auf, fanden die rohen Burschen und übergaben sie der Polizei.

Düsseldorf, 13. Juni. Heute morgen kurz nach 5 Uhr ereignete sich auf den Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalzwerken eine schwere Kessel-Explosion, wobei zwei Arbeiter sofort getötet und zwei andere schwer verletzt wurden. Das Dach des Kesselhauses wurde zerstört und der Kessel 50 m weit von seinem Standort weggeschleudert. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht festgestellt werden, jedenfalls liegt eine Nachlässigkeit in der Bedienung des Kessels nicht vor.

Trier, 13. Juni. Der totgesagte „Hauptmann von Köpenick“ lebt. Er hat seiner Haushälterin nach seiner Wohnstätte in Luxemburg telegraphisch mitgeteilt, daß er in Lauscha in Thüringen zur Sommerfrische glücklich angekommen sei.

Mühlhausen i. E., 14. Juni. Heute früh 6 Uhr wurde im Hof des Bezirksgefängnisses der Raubmörder J. B. Adorf, der an der Witwe

glaube, die hätte Sie gehörig hoch genommen.“ Und bewundernd setzte er hinzu: „Wie famos sie doch schließlich noch ihren Abgang gedeichelt hat!“

Den Rittergutsbesitzer und Leutnant der Reserve überriefelte es kalt bei dem Gedanken an den Mord. Wetter noch einmal! Das hätte eine eklige Affäre werden können.

„Lieber Müller,“ sagte er mit matter Stimme, „mir ist ganz schwach bei diesem Ereignis geworden. So eine hübsche Larve, eine wahrhaft vornehme Erscheinung, und doch hätte einen das Mädel in Teufels Küche bringen können. Woraus soll man sich denn da in der Welt noch verlassen? Der Appetit ist mir gänzlich vergangen, übernehmen Sie nur die Prepelei, ich werde mich heute an den Sorgenbrecher halten und mir vor Aerger einen andudeln.“

Und während Assessor Müller sich voll Sachkenntnis über die Delikatessen hermachte, stürzte er als Einleitung zu seinem erhabenen Vorsatz eine volle Schale Champagner hinunter.

13. Kapitel.

„Es scheint ganz ausgeschlossen,“ sagte Herr

von Bardekow, der mit Herrn von Scharffenstein und Assessor Mallwitz im Untersuchungszimmer war, „es scheint ganz ausgeschlossen, daß wir in diesem Majewski wirklich den Haupttäter gefast haben. Er ist ja freilich ein schwerer Junge, die Liste seiner Verbrechen, für die er bereits gebüßt hat, weist eine recht stattliche Anzahl von Einbrüchen und Diebstählen auf; aber es sind immer solche gewesen, bei denen niemals Menschenleben in Frage gekommen sind. Mit einer fast gewissenhaft zu nennenden Scheu ist er dem Außersten, was ein Mensch an Schuld auf sich laden kann, aus dem Wege gegangen.“

„Aber der Mut fehlt ihm doch gewiß nicht dazu,“ wandte Herr von Scharffenstein ein.

„Das ist wahr. Er ist jedoch — so unglaublich es klingt — nicht frei von Grundtendenzen. Und dazu gehört auch der, daß man keinen Menschen töten dürfe. Man sieht hier wieder einmal den Einfluß des in der Kindheit Erlebten, das eine nachhaltige Wirkung fürs ganze Leben ausübt. Ein Onkel von ihm wurde nämlich seinerzeit auf der Landstraße erstochen, und es hat sich seitdem ein grenzenloser Abscheu gegen jedes Vergießen von Men-

Weber in Sandozweiler bei Sennheim einen Raubmord verübt hat, durch den Scharfrichter aus Stuttgart hingerichtet.

Köln, 13. Juni. Die Köln. Ztg. meldet aus New-York: Fischerboote aus Seward in Alaska berichten, der Ausbruch des Vulkans Katmai habe sieben Fischerboote zerstört und 200 Menschen das Leben gekostet. In der Umgebung von Kodiak herrschte infolge des dichten Aschenregens 40 Stunden lang völlige Dunkelheit. Der Pflanzenwuchs ist zerstört.

Aus dem Ausland.

Wien, 13. Juni. Wie das Wiener Tagblatt aus Krakau meldet, schlug der Blitz in die Kapelle des Dorfes Krzywazda in der Nähe von Krakau während des Gottesdienstes. Vier Personen wurden getötet, sechs schwer und zwei leicht verwundet.

Paris, 14. Juni. Die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren wird, wie der Petersburger Korrespondent des „Temps“ meldet, keinen politischen Charakter haben. Saffanoff hat dem französischen Botschafter Louis die Versicherung gegeben, daß die Begegnung rein privater Natur sein werde. Von einer Entree des Zaren mit dem König von England sei keine Rede mehr.

Newyork, 14. Juni. Das deutsche Besuchsgeschwader hat gestern unter den donnernden Abschiedssaluten der amerikanischen Kriegsschiffe und der Hafensforts die Heimreise in Anwesenheit jubelnder Massen angetreten.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 13. Juni 1912. Unter dem Vorsitz des Stadtvorstandes fand vor einigen Tagen im Rathausaale eine aus allen Kreisen der hiesigen Stadt besuchte Versammlung zum Zwecke der Gründung einer Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes statt. Ueber die Zwecke der Jungdeutschlandbewegung ist aus den Darlegungen des Stadtvorstandes folgendes erwähnenswert: Es sei bisher als eine schwere Lücke empfunden worden, daß für die heranwachsende Jugend im Alter von 14 bis 20 Jahren, also gerade in der Zeit, in der sie am meisten sittlicher und neuerdings auch politischer Verführung ausgeföhrt sei, zu wenig, ja beinahe nichts geschehe. Die Turnvereine, die Jünglingsvereine, Fußballvereine, Radsportvereine seien wohl vorhanden, aber diese Vereine verfolgen doch mehr oder weniger ihre besonderen, in ihrer Natur gelegenen Zwecke. Besonders bedauerlich sei es aber, daß nur etwa ein Fünftel der deutschen Jugend in diesen Vereinen bisher organisiert sei, vier Fünftel unserer Jugend genießen bis heute im Alter von 14 bis 20 Jahren keinerlei körperliche Ausbildung. Hier wolle nun der Jungdeutschlandbund ins Mittel treten. Er sei von Generalfeldmarschall von der Goltz mit Zustimmung Seiner Majestät des Kaisers ins Leben gerufen worden und an der Spitze des Landesauschusses für Württemberg stehe Generalmajor Freiherr v. Hügel und Professor Lachenmaier in Stuttgart. Der Bund wolle mithelfen, eine an Leib und Seele kräftig und gesund heranwachsende Jugend zu erziehen. Durch turnerische Uebungen, Geländespiele, Wanderungen solle die Gesundheit gefördert, der Wille gestählt, der Charakter gefestigt und damit die Wehrkraft des deutschen Vaterlandes erhöht werden. Politische Zwecke dürfe der Jungdeutschlandbund nicht verfolgen, es sei aber selbstverständlich, daß Liebe zum Vaterland, nationales Denken und Fühlen bei der Jugend wachgerufen und gefördert werden solle. Den bestehenden Vereinen (Turnverein, Jünglingsverein, Fußballverein usw.) dürfe durch den Bund kein Abbruch getan werden. Der Jungdeutschlandbund soll vielmehr ein Sammel-

punkt für die Mitglieder all dieser Vereinigungen sein und soll deren Bestrebungen nach Kräften fördern helfen. Jungdeutschland soll alle Stände umfassen: Der Arbeiter, der Handwerker, der junge Beamte, wie der Student soll in ihm tätig sein können. Er habe die Ueberzeugung, daß wenn an einem Orte eine derartige Fürsorge für die schulentlassene Jugend notwendig sei, so sei es die hiesige Stadt. Die Badestadt gerade berge ja so manche Gefahren für die Jugend, Anlaß zur Ablenkung von idealem Streben und Arbeiten, zu schädlicher Zerstreuung usw. Diesen Worten des Stadtvorstandes kann nur beigepflichtet werden. In allen größeren Orten Württembergs sind in den letzten Wochen Ortsgruppen des Jungdeutschlandbundes gegründet worden. Wildbad wird da nicht allein zurückstehen wollen. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß diese zum Wohle unserer heranwachsenden Kinder ins Leben gerufene Vereinigung in allen Kreisen der hiesigen Bürgererschaft tatkräftige Unterstützung finden möge. Bei der Konstituierung der Ortsgruppe wurden als Vorsitzender derselben Herr Oberreallehrer Steurer hier und als Ausschußmitglieder die Vorstände des Turnvereins, des Arbeitervereins, des Jünglingsvereins und des Fußballklubs, außerdem Stadtschultheiß Bähner, Hofphotograf Blumenthal, Oberlehrer Eppler, Zimmermeister Fröhlich, Stadtarzt Dr. Lorenz, Hofapotheker Dr. Mezger, Bankkontrollleur Fröhlich und Fabrikdirektor Schnitzer gewählt. Die erste Exkursion soll am Sonntag, den 23. Juni ds. Js. stattfinden.

Wildbad, 14. Juni. Am 29. und 30. Juni ds. Js. tagt hier die Jahresversammlung des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg. Das Programm sieht für 29. Juni vorm. 11 Uhr im Kursaal a. folgende interessante Vorträge vor: Professor Dr. Ziegler, Vervornntsaüßerungen bei Tieren; Professor Eichler: Schwarzwaldflora, Dr. med. Josenhans: Reiseindrücke aus Java. Anmeldungen als Mitglied zu dem Verein (Jahresbeitrag 5 Mk.) können noch vorher bei dem Mitgliede Hofapotheker Dr. Mezger hier gemacht werden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 13. Juni. Giornale d'Italia meldet aus Neapel: Karabinieri, die an dem Kampfe bei Zanur teilgenommen haben und nach Italien zurückbefördert worden sind, berichten, daß die Italiener ungefähr 800 Gefangene gemacht hätten, unter denen sich viele reguläre türkische Soldaten befänden. Dem Feinde seien zwei 75 Millimeterkanonen abgenommen worden. Ungeheure Mengen Waffen und Munition habe man auf dem Schlachtfelde und in den tiefen Schützengräben gefunden.

Konstantinopel, 13. Juni. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Depesche aus Homs: In der Nacht vom 4. auf 5. Juni griff ein türkisches Detachement die italienische Front bei Merkab an und erbeutete die Feldküche und Lebensmittel. Am 6. Juni fand ein Kampf statt, wobei die Türken und Araber ein italienisches Fort einnahmen. Die Italiener hatten 20 Tote. Am 7. Juni besetzten die Italiener das Fort wieder, mußten es aber nach einem bis zum Abend andauernden Kampf wieder verlassen. Die Italiener zogen sich teils auf Homs, teils auf Merkab zurück.

Das eigene Heim. In jedem natürlich veranlagten Menschen liegt der Wunsch nach einem eigenen Heim, einer Einzelwohnung mit Grundstück. Der Mittelstand, die im Handel und Gewerbe tätigen Angestellten, kleine Geschäftsleute und die Mehrzahl der Beamten können nur dann ein Eigenhaus bewohnen, wenn sich dessen Gesamtpreis je nach dem Einkommen in einer Verzinsungsgrenze von 400—1000 Mk., oder für Bessergestellte bis 2000 Mk. bewegt. Ueber den Gewinn an Gesundheit und Zufrieden-

heit, den das Wohnen in den Vororten der Großstädte gegenüber den engen und unbequemen Mietwohnungen in der Stadt bietet, braucht man wohl kein Wort mehr zu verlieren. Alle Bestrebungen auf Verbesserung des Wohnungselendes können heute nur auf das Lebhafteste begrüßt werden, denn damit wird gleichzeitig die Bewegung immer mehr durch Umänderung der Baugesetze für Kleinwohnhäuser. Das uns vorliegende stattliche Werk von Dr. ing. Gerold E. Beeg beschäftigt sich mit allen diesen Fragen. Das eigene Heim und sein Garten. Unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse des Mittelstandes herausgegeben. Mit 650 Abbildungen, Kunstskizzen ufm. Neue verbesserte Auflage Mk. 6.— Originalband Mk. 7.— (Porto 50 Pf.) Westdeutsche Verlagsgesellschaft Wiesbaden. Der Herausgeber behandelt die Verwirklichung des Wunsches nach einem eigenen Heim von durchaus praktischen und finanziell zutreffenden Gesichtspunkten aus, indem er nebst einer großen Anzahl von Entwürfen und Darstellungen von ausgeführten Einfamilienhäusern für einfachere und etwas reichere Verhältnisse im Text systematisch angeordnete Ratsschläge über die beim Bau oder Kauf eines Eigenhauses zu berücksichtigenden Umstände, über die einzelnen Räume des Hauses, die Baumaterialien, die Heizung und Beleuchtung und über den Garten, dann über den Bau des Hauses selbst, sowohl hinsichtlich der Erbauungsart, praktischen Grundrissposition und Kostenberechnung, sondern auch eine Fülle von auserlesenen Musterbeispielen von Kleinwohnhäusern (Einfamilien-, Doppel- und Mehrfamilienhäuser, Villen und Landhäuser) jeder Größe und verschiedener Ausführung mit Angabe deren Baukosten veröffentlicht. Dem Laien, der sich mit Baugesetzen trägt, wird das Buch sehr wertvolle Dienste leisten können und es ist auch dem projektierenden Baukünstler wärmstens zu empfehlen. Die bisherige Verbreitung in 30000 Exemplaren und die Empfehlungen seitens der Fachwelt beweisen, daß es in der Tat ein wichtiges gemeinnütziges Unternehmen war dieses umfassende und billige Baubuch zu bearbeiten.

15 Rezepte zum Einmachen erhält jede Hausfrau umsonst in den Geschäften, die Dr. Oetker's Fabrikate führen; wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an die Nährmittelfabrik Dr. A. Oetker in Bielefeld und erhalte um Zusendung. Das einfachste, billigste und doch vorzügliche Verfahren, Eingemachtes vor dem Verderben durch Schimmel und Gärung zu schützen, ist die Garmarmadung mit Dr. Oetker's Einmachehülse (Salz- und Essig) und nach Dr. Oetker's Rezepten, welche in der eigenen Versuchsstube ausprobiert sind und sich bewährt haben. Ein Päckchen von Dr. Oetker's Einmachehülse zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist ausreichend für 10 Pf. Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtjäfte, Gurken und dergleichen. Nachahmungen weise man zurück.

Amtliches Verzeichnis

der am 14. Juni angemeldeten Fremden
In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel

v. Dresden, Frau Agnes	Elberfeld
Hild, Frau Consul	Dortmund
Schaffert, Frau Anna, mit Töchtern	Stuttgart
Wesefeld, Frau Kommerzienrat	Barmen
Wesefeld, Frl.	
v. Baur, Hr. C., Rentner, mit Frau Gem.	Bonn a. Rh.
Rosenthal, Frau F. We., mit Bedienung	Benzheim
Rosenthal, Hr. Jacob, m. Fr. Gem.	Portland (Oregon)
Heeg, Hr. G., Kfm.	Stuttgart
Kauffmann, Hr. Eugen	Stuttgart

Gasth. z. bad. Hof

Müller, Hr. A. C., Kaufmann, mit Frau Gem.	Frankfurt a. M.
--	-----------------

Hotel Bellevue

Fritze, Hr. Jul.	Bremen
Palm, Frau Dr. P.	Schweden
Palm, Frl. E.	

Pension Belvedere

Ruppel, Frau Direktor, mit Frl. Tochter	Düsseldorf
---	------------

Hotel Concordia

Mombert, Frau Helene, mit Begleiterin	Karlsruhe
Erlanger, Hr. Max, Kfm.	Nürnberg

Gasth. z. Eisenbahn

Finger, Frau Consul	Hamburg
Schulz, Hr. Otto	Berlin
Heuss, Hr. J. und Frau	Ottenhausen

Gasth. zum grünen Hof

Richters, Hr. Otto, Kfm.	Hamburg-Wandsbeck
--------------------------	-------------------

schenblut aufs unauslöschliche bei ihm eingepägt."

"Dann wundert's mich nur, daß er nicht auch vor Diebstählen zurückschreckt. Denn jener ermordete Onkel wurde doch wohl auch beraubt?"

"Nein, das war nicht der Fall. Es war ein Mord aus Eifersucht."

"Schadel!" sagte Mallmiz. "Sonst hätten wir vielleicht aus unwillkürlich anerzogenem Widerwillen gegen Beraubung einen Verbrecher weniger auf der Welt."

Die drei Herren wurden durch den eintretenden Kommissar Weide in der Fortsetzung ihres Gesprächs unterbrochen, der bereits am vorhergehenden Abend die Festnahme der gesuchten Freundin Majewskis telephonisch gemeldet hatte.

"Wie machten Sie die Person ausfindig?" fragte ihn der Untersuchungsrichter mit einem wohlwollenden Blick, der bei Herrn von Vardetow ein deutliches Mißbehagen auslöste.

"Nichts leichter als das", versetzte Weide vergnügt. "Durch meine Nachforschungen hatte ich herausgefunden, daß die Gesuchte keine andere sein könne als ein sehr gewandtes und bis jetzt noch unbefrautes Mädchen, das wegen der Unschuld-

miene und ihrer Unbestraftheit den Spitznamen „die fromme Helene“ führt. Aber sie war nirgends aufzuspüren. Da kam mir die Meldung, daß jene Dame, die einen Hundertmarkschein gewechselt hatte, gelbblonde Haare habe, zu Hilfe. Ich wußte, daß sie viel Sport betreibt, sich gern bei Segelpartien beteiligt und eine ausgezeichnete Radlerin ist. Jetzt im Winter mußte sie sich wohl auf dem Eise tummeln, und so entdeckte ich sie schließlich auf der Eisbahn im Tiergarten. Trotz der gefärbten Haare und Augenbrauen erkannte ich sie sofort. Mein Physiognomiedächtnis hat mich noch nie im Stich gelassen."

"Gut! Gut!" sagte Scharffenstein zweimal mit besonderer Betonung, was aus seinem Munde soviel wie eine hervorragende Belobigung war. "Man führe Helene Brandt vor!" gebot er dem auf ein Klingelzeichen eintretenden Schutzmann.

Die Verhaftete benahm sich ziemlich unbefangen und wollte sogleich das Wort ergreifen. Man merkte es ihr sofort an, daß sie keine allzu große Hochachtung vor der wohlloblichen Obrigkeit besaß.

"Bitte, nehmen Sie Platz!" sagte Scharffenstein

mit ironischem Entgegenkommen. "Sie sind geboren Schlesierin, nicht wahr?"

"Jawohl, ich bin in Beuthen geboren, aber in Posen aufgewachsen, wo mein Vater Obersteuer-einnehmer war."

"Leben Ihre Eltern noch?"

"Nein, sie sind beide tot. Ich war die einzige Tochter." Sie stockte.

"Bitte, fahren Sie in Ihrer Lebensbeschreibung fort!" forderte der Untersuchungsrichter. "Ich hoffe, Sie werden keine dunklen Punkte in Ihrem Leben haben, die Sie uns verheimlichen müssen."

"Durchaus nicht", sagte sie selbstbewußt. "Ich habe einen guten Unterricht genossen und wurde schließlich Erzieherin bei einem polnischen Grafen. Mein Vater war damals schon gestorben, meine Mutter folgte ihm bald nach, und so stand ich ganz allein in der Welt da. Ich hatte eine angenehme Stellung — aber die gnädige Frau wurde ohne Grund eifersüchtig auf mich, und ich mußte den Dienst verlassen. Von dort kam ich in derselben Eigenschaft nach Danzig zu einer deutschen Familie, wo es mir nicht besser erging. (F.)"

Hotel Klump
Raudebrock, Frau Bankier Essen
Backwinkel, Fr. M. " "
Backwinkel, Fr. C. " "
Benjamin, Hr. Fritz Nottingham
Stangen, Frau Auguste Berlin
Asmann, Hr. Hugo, mit Frau Gem. Barmen
Graetz, Hr. Max, Kommerzienrat, m. Fam. Berlin
Ihre Excellenz, Frau Donna Minnie Berti Rom
Hopfauer, Hr. Max, Kgl. B. Hofchauspieler München
Gasth. z. alt. Linde
Pfleterhinger, Hr. W., Werkmeister Nürnberg
Hotel Maisch
Preisendanz, Hr. Privatier Wiernsheim
Gasth. z. wild. Mann
Reinsch, Fr. Marta Berlin
Koch, Hr. Willi, Gerichtsbeamter, mit Frau Gem. und Fr. Tochter Magdeburg
Panoramahotel
Engelhardt, Frau Nanina Friedenau-Berlin
Stavenhagen, Frau Ernst, Rentiere Hamburg
v. Langsdorff, Fr. " "
Blutharsch, Hr. Carl, Priv., m. Fr. Gem. Stuttgart
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm
Saling, Frau Selma Jena
Deubel, Hr. H. Mainz
Hotel Post
Hammerstein, Frau Oberhausen, Rheinld.
Vogel, Hr. Hugo, Fleischerobermeister, mit Frau Gem. Leipzig
Kampff, Hr. Aug., m. Fr. Gem. Neuhaus, Elbe
Wolf, Frau H. Saarlouis
Herz, Frau Rud. Saarlouis
Lorenz, Hr. C., Kapitän, mit Frau Gem. Hamburg
Hotel z. gold. Ross
Christoph, Hr. Alwin, Fabr., m. Fr. Gem. Berlin
Necker, Hr. M. Dortmund
Munk, Hr. Ingenieur Esslingen
Francke, Hr. L. Wiesbaden
Härter, Hr. Hans Göppingen
Hotel Russischer Hof
v. der Boeck, Ihre Excellenz, Frau General Cassel
Gotschalt, Hr. Albert, Kfm. Berlin
Frick, Fr. Louise Burg b. Magdeburg
Arndt, Hr. Fritz, Hotelier Cöln
Remmers, Hr. Pastor Singen
Wolf-Kauer, Frau Wwe. Speyer
Hotel Weil
Weil, Hr. Julius, Kaufmann Stuttgart
In den Privatwohnungen.
Villa Augusta
Vogel, Hr. Hugo, Fleischerobermeister, mit Frau Gem. Leipzig
Villa Bristol
Becker, Hr. Walter, Diplom-Ingenieur Berlin
Ferber, Hr. Carl Fr., Privatier, mit Fr. Tochter Zehlendorf b. Berlin
Villa Christine
Cordes, Fr. Helene Hamburg-Ohlsdorf
Geschwister Freund
Bär, Hr. D., mit Frau Gem. Nördlingen

Hermann Grossmann, Delikatesseng.
Gleis, Hr. Leutnant Gmünd
Villa Hammer
Stroh, Hr. Fr., Buchdruckereibesitzer, mit Frau Gem. Backnang
Luise Heinrich Wwe.
Bahnholzer, Frau Rottweil
Franz Hirschle, Schaffner
Heinlin, Hr. Georg, Lokomotivführer Heibronn
Villa Hohenstaufen
Zimmermann, Hr. J., Braumeister, mit Frau Gem. Ludwigshafen a. Rh.
Geschwister Horkheimer
Brachmann, Frau Pastor Friedberg
Witwe Kammerer
Kindler, Frau Marie Mannheim
Metzgerm. Kappelmann
Wolf, Frau Marie Sontheim, O.A. Heilbronn
Villa Karisbad
Höschele, Hr. Adolf, Weingärtner Cannstatt
Villa Krauss
Vicentini, Hr. August, Prokurist München
Karl Kuch, Zimmermstr.
Zeitler, Frau Emilie Vaihingen a. F.
Villa Ladner
Keppler, Fr. Anna Ilsfeld
Villa Linder
Studel, Fr. Berta Stuttgart
Schlosserm. Lipps
Oldenburg, Hr. Wilh., Kaufmann Nürnberg
Villa Mathilde
Schorpp, Hr. Dr., Rechtsanwalt Ravensburg
Villa Mon Repos
Näumann, Hr. Alfred, Reichsbankbeamter Cöln
Park-Villa
Garms, Hr. Dr., Sanitätsrat, mit Frau Gem. Soest i. W.
Villa Pauline
Kipp, Fr. Emilie u. Ottilie, Privatieren Goslar
Paulinenpflege
Kleemann, Hr. Hauptlehrer, mit Frau Gem. Strümpfelbach
Karl Pfeiffer, König-Karlstr. 70
Wohnhas, Frau Ebingen
Ludwig Pfeiffer Wwe.
Hartmann, Hr. Pfarrer a. D., mit Frau Gem. Neuenstadt a. K.
Stadtpfarrer Rösler
Rösler, Hr. Eberhard, Leutnant Heilbronn
Sattlerm. Rothtuss
Kühnle, Frau Wilhelmine Cannstatt
Chr. Schmid, König-Karlstr. 71
Rug, Frau Eva, Hauptlehrersgattin München
Villa Schönblick
Brons, Hr. Otto, Kfm. Elberfeld
Brons, Fr. Elfriede " Berlin
Bürger, Frau Gertrud " Berlin
Görgens, Hr. Hugo, Kaiserl. Bezirksamtmanu Omaruru, Deutsch-Süd-West-Afrika
Johanna Trippner Wwe.
Wenzel, Fr. Emilie, Privatiere Cassel
Villa Weizsäcker
Gruetz, Hr. Kommerzienrat, mit Familie Berlin

Villa Wilhelma
Abel, Hr. Karl, Kfm. Lodz, Russland
Heller, Hr. Carl, Kfm. Leipzig
Schmidt, Hr. Leo, Kfm. Lodz, Russland
Erholungsheim
Rau, Frau Anna Zuffenhausen
Schuler, Hr. Emil " "

Zahl der Fremden 5235.

Vom Fluge Berlin-Wien.

Berlin, 14. Juni. (Das Ende des Fernflugs Berlin-Wien.) Volle 21 Namen prangten in der Liste der angenommenen Flieger und etwa 15 verschiedene Flugzeugsysteme waren vertreten. Als der Sonntag sich hellte, hatte sich die Zahl der offiziell Startenden schon halbiert, nur zehn Flieger meldeten an, nur acht überflogen überhaupt die Startlinie. Von diesen acht stürzte Freiherr von Thüna sogleich hinter dem Start ab, Thelen kehrte nach einer halben Stunde mit Defekt zurück. Oberleutnant Bier und der Oesterreicher Rudolf Stanger zerbrachen auf der Fahrt nach Breslau ihre Apparate. Nur vier Flieger kamen in Breslau an, Hirth als erster, dann Esfay und Bergmann mit ganz guten Flugzeiten, endlich noch Krieger als letzter. Aber das Unglück geht weiter. Krieger stürzte beim Aufstieg in Breslau ab, Esfay hat kurz vor dem Wiener Ziel schweren Defekt und scheidet aus, und kam ebenfalls nicht in Wien zu rechter Zeit an. — Mit nakter, durrer Statistil ist dies das Ergebnis des Wettflugs, der mit so vielen Hoffnungen begann. Nur Hirth machte eine glänzende Ausnahme.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 8. bis 14. Juni 1912.

Gestorbene:

12. Juni: Günthner, Luise Gertrud, Tochter des Holzhauers Karl Friedrich Günthner in Nonnenmühl, 1 Monat alt.



Alpirsbacher Klosterbräu.

Goldene Medaillen



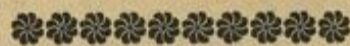
Hiedurch mache ich einem verehrl. Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich den **Spezialauskunft**, sow. den Vertrieb in Flaschen und Gebinden des durch seine Güte und Wohlbedämmlichkeit allgemein sehr beliebten

Alpirsbacher Klosterbräu

übernommen habe, und sichere ich aufmerksame und prompteste Bedienung zu.

Ernst Gisele

Gasth. z. Kühlen Brunnen Wildbad.



Täglich frisch:
Konfekt, Kuchen, Torten, sow. sonst. Backwaren bei **Friedr. Pfau, k. Hofliefer.** (Inh. Hermann Pfau), Olgastr.



Das Stimmen von Klavieren

sowie auch Reparaturen werden gut und gewissenhaft ausgeführt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Carav

van Houten, Suchard Cie. Française

Chocolade u. Tee

verschiedene Marken und Pack. wie auch lose empfiehlt

G. Lindenberger.

Heft. Schwemmstein-Fabrik, außer Synthesat, fertigt auch gute Cementdielen. Phil. Gies, Neuwied.

Gaswerk Wildbad

empfiehlt

prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Werk.

Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.



Bürsten-, Cocos-, China-, Gummi- und Badematten

in jeder Größe zu billigsten Preisen.

Ph. Bosch, Wildbad.

P.S. Man achte auf meine Mattenausstellung.

Saison-Nachrichten.

Wildbad, 13. Juni. (Kgl. Kurtheater). Die Mittwochs-vorstellung brachte uns zwei kurze Stücke, das 2aktige Schauspiel „Die Neuvermählten“ von Björnsterne Björnson, in deutscher Bearbeitung von W. Lange, und die Novität „Lottchens Geburtstag“ von Ludwig Thoma. Eine interessante Zusammenstellung für wahr auf einem Menu für künstlerische Genüsse! Dort die ausgiebige, schwere nordische Kost, hier die pikante Leckerspeise, dort die Behandlung eines psychologischen Problems, des Konfliktes zwischen Kindesliebe und Gattenliebe mit allen möglichen Begleit- und Folgeerscheinungen, hier eine gepfeiferte Satire auf die aktuelle Frage der sexuellen Aufklärung. Zunächst ein paar Worte über „Die Neuvermählten!“ Björnson führt uns in diesem Schauspiel in das Interieur einer reichen Amtmannsfamilie. Die 20jährige Tochter Laura ist seit 8 Tagen verheiratet. Der junge Gatte Axel, eine feurige, impulsive Natur, schmachtet unter den Fesseln des streng traditionellen Lebens in der Beamtenfamilie, mit der er seit seiner Heirat verschmolzen ist, eines Lebens, das ihm alles gewährt, nur nicht den Besitz seines von ihm innigst geliebten Weibchens; denn Lottchen ist auch nach der Verheiratung noch ganz das Kind geblieben, das ganz in der Liebe zu seinen Eltern aufgeht, in dessen Brust keine wahre Gattenliebe Wurzel fassen kann. Er will sich unter allen Umständen — und käme es auch zu einem offenen Bruch — aus diesen Banden befreien. Und es kommt zum Bruch! Er zieht mit seiner Frau fort in die Stadt, begleitet von der treuen Freundin derselben, Mathilde, die selbst in Axel verliebt, aber ihre Neigung in selbstloser Weise unterdrückend, mittels eines extra zu diesem Zweck verfassten Romanes („Die Neuvermählten“) der kindlichen Frau das Spiegelbild ihres Ehelebens vorhält und namentlich auch, indem sie ihre Eifersucht erweckt, eine Besserung in dem Verhältnis der Ehegatten unter sich und zu ihren Eltern herbeiführt. Eine Fülle von Gedanken entwickelt der geniale Dichter in diesem Werk, und man hat oft Mühe, sie alle in dem Tempo in sich aufzunehmen, in dem die Handlung fortschreitet. Auch den Darstellern hat er schwierige Aufgaben gestellt. Es gehören schon routinierte Schauspieler, ja wirkliche Künstler dazu, um dieses Stück so darzustellen wie es in unserem Theater der Fall war. Nur 5 Personen treten darin auf, aber jeder ist eine überaus charakteristische Rolle zugewiesen. Und wie gesagt, alle fünf, die Damen Fräulein Ernst, Wollmann und namentlich Fräulein Plaschke, sowie die Herren Gildemeister und Barg leisteten an diesem Abend wirklich Hervorragendes und wett-eiferten um die Palme. Der Beifall des ausverkauften Hauses war denn auch dem entsprechend. — Und nun zu „Lottchens Geburtstag!“ Ein echtes Kind Thoma'scher Muse ist's für wahr, dieses heitere, leichtgeschürzte Ding! Der Geheimrat und Universitätsprofessor Dr. Giselius hält es für seine Pflicht, seine Tochter Lottchen an ihrem 20ten Geburtstag über die sexuelle Frage aufzuklären. Er setzt seine Gattin von seinem Vorhaben in Kenntnis, findet aber bei ihr keine rechte Unterstützung, ja er wird nur zum Gegenstand ihres Spottes. Wie er erfährt, dass ein junger Zoologe, der sich seit kurzem in der Stadt als Privatdozent habilitiert und neulich die Bekanntschaft Lottchens gemacht hat, seiner Tochter persönlich zum Geburtstag gratulieren will, gedenkt er in seinem Ueberreifer, diese Gelegenheit dazu zu benutzen, sich davon zu überzeugen, ob der junge Mann, in dem er ohne weiteres seinen künftigen Schwiegersohn erblickt, auch genügend auf die Ehe vorbereitet sei. Er selbst hatte vor ca. 20 Jahren, am Tage vor seiner Hochzeit, sich bei einem Zoologen Rat erholt und setzt nun bei dem Privatdozenten die nötigen Kenntnisse voraus. Es entspinnt sich zwischen beiden ein urkomischer Disput, der jedoch nicht zu dem gewünschten Resultat führt. Da tritt, wie ein deus ex machina, Lottchen selber in die Szene und platzt mit der Erklärung heraus, sie habe bereits ohne Wissen der Eltern einen „Hebammenkurs“ mitgemacht. Tableau! Der Alte ist beruhigt, denn, sagt er, „das erleichtert die Sache allerdings wesentlich!“ Auch die Darstellung dieses Stückes, das den Zuhörer nicht aus dem Lachen herauskommen lässt und das trotz mancher gewagter Stellen die Grenze des Dekorums nicht überschreitet, verdient alles Lob. In den Hauptrollen taten sich Frau de Scheider, Fräulein Wollmann und Fräulein Ernst sowie die Herren Gildemeister und Herbst hervor. Das überaus animierte Auditorium schwelgte im Genuss dieses paprizierten Produktes des modernen Dichters und überhäufte die Mitwirkenden mit herzlichem Applaus. Ein gut Teil davon durfte auch Herr Hofrat Stury, der die Regie beider Werke übernommen hatte, auf sein Konto schreiben.

— Die gestern Freitag stattgehabte Vorstellung „Hofgunst“ gestaltete sich zu einer Glanzleistung durch und durch. Noch nie haben wir z. B. die naturwüchsige, charmante Gutsbesitzers-tochter Vicky, Baroness v. Hohenstein, so hinreißend vorzüglich dargestellt gesehen, wie es gestern durch Fräulein Wollmann der Fall war. Aber auch allen andern Darstellern gebührt uneingeschränktes Lob. Der Besuch war ein guter; möchte es immer so zum wenigsten sein! — Heute Samstag wird „Das Glas Wasser“, morgen Sonntag „Krieg im Frieden“ gegeben. Beide Stücke bieten sehr genussreiche Stunden.

— Der am Donnerstag abend stattgehabte Vortragsabend des K. bayr. Hofschauspielers Max Hofpauer verfehlte auch in dieser Saison seine Anziehungskraft nicht. Die Darbietungen des Künstlers übertrafen alles früher Gesehene und sicherten demselben ein begeistertes Auditorium für's Wiederkommen.

— (Militärkonzert.) Am Montag nachmittag von 3^{1/2} bis 5 Uhr konzertiert in den Kgl. Anlagen die Kapelle des Ulanen-Regiments „König Karl“ Nr. 19 aus Ulm (Leitung Herr Obermusikmeister Bassinger.)

Wildbad.

Straßen-Sperre.

Mit Rücksicht auf die Badesaison wird die Prinz Peter von Oldenburg-Straße in der Zeit vom 16. Juni bis 1. September ds. Js. für die Beifahrer der Baumaterialien zum Schulhausneubau hiemit

gesperrt.

Die Beifahrer hat während der genannten Zeit über den neuhergestellten Weg beim Steigerhaus zu erfolgen.

Die Beifahrer der Haussteine, die über den letzteren Weg nicht möglich ist, darf dagegen unter Wahrung möglicher Ruhe und Vorsicht und nur außerhalb der Zeit der Konzerte auf dem Kurplatz, auch künftig auf der gesperrten Straße geschehen.

Zu widerhandlungen müßten bestraft werden.

Wildbad, den 14. Juni 1912.

Gemeinderat: Vorst. Baegner.

Nur auf diesem Wege.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, unvergessl. Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters,

Elias Weil
Hotelier,

sagen innigsten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, den 15. Juni 1912.

Probieren Sie bitte



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller ausgezeichnete Suppe. Viele Sorten wie Rumford-, Reis-, Erbs-, Tapiokasuppe usw. bieten reiche Abwechslung. Nur mit Wasser in kurzer Zeit zuzubereiten. Stets zu haben bei Chr. Batt We.

Qualitatives Schwarzbier

Sanitätsbier I. Ranges.

Dieses alt- und weltberühmte, fast alkoholfreie Bier wird von vielen und höchsten med. Autoritäten für Blutarmer, Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten jeder Art, Magen- und Darmleidende empfohlen und vielfach verordnet. Seit vielen Jahren in Krankenhäusern, Sanatorien mit bestem Erfolg eingeführt. Unübertroffen an Nährwert, Bekömmlichkeit und Haltbarkeit.

Zu beziehen in Fässern und Flaschen durch die

Biergroßhandlg. W. Laichinger,
Lindenstr. 65 Pforzheim Telefon 1538.

Kopfsalat.

Unterzeichneter offeriert prima Qualität, per Stück 5 Pfg. ab hier. Auch Abschlässe für ständige Lieferungen bis Ende August können gemacht werden zu billigen Preisen.

Rau, Gärtnerei
in Markgröningen.

Bei Bedarf empfiehlt sich der Unterzeichnete der geehrten Einwohnerschaft im

Anfertigen von Grabeinstellungen sowie im Liefern von Denkmälern in einfacher bis feinsten Ausführung zu mäßigen Preisen. — Reichhaltiger Katalog in Grabbestimmungen steht jederzeit gerne zu Diensten. Achtungsvoll

Friedrich Hammer,
Steinhauermeister.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am
Mittwoch den 19. Juni,
vorm. 11 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus

Stadtwald I Meistern
und II Leonhardswald
204 Rm. Nadelholzprügel II. St.
3 „ Nadelholzreisprügel
Stadtwald III Sommerberg
und IV an der Linde
7 Rm. Buchene Prügel II. St.
1 „ tannene Scheiter
145 „ Nadelholzprügel II. St.
1 „ Nadelholzreisprügel.

Wildbad, den 11. Juni 1912.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Persil
wäscht
bleicht
und
desinfiziert
gleichzeitig!

Bestes selbsttätiges
Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!

Erhältlich nur in Original-
Packungen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Alein. Fabr. auch d. allbeliebtesten

Henkel's Bleich-Soda

Baubücher

gemäß den Bestimmungen des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen sind zu

M. 1.50 vorrätig bei
Chr. Wildbrett,
Papierhandlung.

Kgl. Kurtheater.

Samstag, den 15. Juni.

Das Glas Wasser

Luftspiel in 5 Aufzügen nach Eugen Scribe und A. Cosma.

Sonntag, den 16. Juni.

Krieg im Frieden

Luftspiel in 5 Akten von G. v. Moser u. Fr. v. Schönthan.

Ev. Gottesdienst.

2. Sonntag n. Trin., 16. Juni.

Vorm. 10 Uhr Predigt
Stadtpfarrer Kössler.

(Opfer für die Gemeinde Dürnwangen u. Bih., Dekanats Balingen, deren Kirchengebäude durch das Erdbeben vom 16. Nov. 1911 so schwer geschädigt wurden, daß Neubauten nötig sind.)

Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern, Stadtvikar Hornberger.

Jünglingsverein: Beteiligung am Bezirks-Kriegsspiel. Abmarsch 11 Uhr von der Realschule.

Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule. Stadtvikar Hornberger.

Mittwoch, den 19. Juni.
Abends 1/6 Uhr Bibelstunde in der Herrnhilfe.